



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

22. August 2014

Seite 1 von 1

Präsidentin des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Frau Carina Gödecke MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf



Telefon 0211 871-2513

Telefax 0211 871-3231

für die Mitglieder  
des Innenausschusses

60-fach

**Sitzung des Innenausschusses am 28. August 2014**

TOP 19 zum Pilotversuch „Lageangepasste Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen“

Antrag der FDP-Fraktion vom 05. August 2014

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

anliegend übersende ich den seitens der FDP-Fraktion mit Bezug erbetenen schriftlichen Bericht zum Tagesordnungspunkt "**Sog. Einsatzoptimierung bei Fußballspielen - Spart Innenminister Jäger lediglich konzeptlos Polizeikräfte ein?**" zur Information der Mitglieder des Innenausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Jäger MdL

Haroldstr. 5, 40213 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01

Telefax 0211 871-3355

poststelle@mik.nrw.de

www.mik.nrw.de



**Bericht des**  
**Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW**  
**zum Pilotversuch „Lageangepasste Reduzierung der polizeilichen**  
**Präsenz bei Fußballspielen“**  
**für die Sitzung des Innenausschusses am 28. August 2014**

Der Pilotversuch zur lageangepassten Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen ist die Konsequenz der erfolgreichen Netzwerkarbeit aller Beteiligten, insbesondere der Polizei mit den Vereinen und Verbänden, den Fanprojekten und den Fanvertretern. Der Pilotversuch ist Bestandteil eines Maßnahmenbündels, um Fußballveranstaltungen auch zukünftig in stimmungsvoller und friedlicher Atmosphäre zu gewährleisten. Die positiven Resonanzen der Netzwerkpartner verdeutlichen eindrücklich die mit dem Pilotversuch verbundenen Möglichkeiten.

Die Landesregierung setzt mit der Reduzierung der polizeilichen Präsenz vor Ort und der Reduzierung der eingesetzten Kräfte bei bestimmten Fußballspielen ein Signal zur Stärkung der Eigenverantwortung fußballbegeisterter Fans und der Vereine. Das Konzept bietet die Chance, die verantwortungsbewusste Selbstregulierung innerhalb der Fanszene zu fördern und im Gegenzug die Einsatzbelastung der Polizei mittelfristig zu verringern. Dabei nimmt die Polizei NRW selbstverständlich weiterhin uneingeschränkt ihren gesetzlichen Auftrag zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wahr.

### **Ausgangslage**

Zur Bewältigung von Einsätzen aus Anlass von Fußballbegegnungen setzt die Polizei NRW seit Jahren Personal in erheblichem Umfang ein.

Bedingt durch die veränderte vereinsmäßige Ligenzusammensetzung (Aufstiege des 1. FC Köln und des SC Paderborn in die Bundesliga sowie des SC Fortuna Köln in die 3. Liga und Abstieg der DSC Arminia Bielefeld in die 3. Liga) nehmen sowohl die in NRW ausgetragenen Spielbegegnungen der oberen drei Spielklassen von 210 Spielen in der Vorsaison auf 231 Spiele in der Saison 2014/15, wie auch die nordrhein-westfälischen Derbys von 38 Spielen auf 52 Spiele zu. Bei unverändertem Fortgang ist daher mit einem weiteren, deutlichen Anstieg der Einsatzbelastung aus Anlass von Fußballspielen auszugehen.

Die im Zuge der intensiven Netzwerkarbeit gewachsenen, belastbaren Strukturen im Fußball lassen jetzt eine Anpassung der polizeilichen Strategie hin zu mehr Eigenverantwortung für Fans und Vereine bei gleichzeitiger lageangepasster Reduzierung der polizeilichen Präsenz zu.

Ziel des Pilotversuchs ist die Weiterentwicklung der intensiven Netzwerkarbeit mit Vereinen und Verbänden, Fanprojekten und Fanvertretern. In der Folge ggf. freierwerdende Kräfte stehen auch für andere Einsatzanlässe zur Verfügung.

### **Initiative „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen in NRW“**

Das Nationale Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) bildet die Grundlage für ein bundesweit abgestimmtes und einheitliches Handeln aller Beteiligten rund um die Sicherheit bei Sportveranstaltungen. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen und Phänomene wurde das NKSS auf Initiative des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW überarbeitet und fortgeschrieben. Dies erfolgte im Nationalen Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS), dem Vertreter politischer Fachministerkonferenzen (Innenminister-, Sportminister-, Jugend- und Familienminister-, Verkehrsminister- und Bauministerkonferenz), von Bundeministerien (Bundesministerium des Inneren und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), von Sportverbänden (Deutscher Fußball-Bund, Deutscher Olympischer Sport Bund), dem Deutschen Städtetag sowie der Koordinierungsstelle Fanprojekte als Mitglieder sowie weiterer Einrichtungen und Institutionen als Fachberater vertreten sind.

Das NKSS (2012) verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und setzt insbesondere auf eine verantwortungsbewusste Fankultur, einen offenen Dialog mit allen Fans, konsequentes Vorgehen gegen Gewalt und eine exzellente Netzwerkarbeit.

Die Umsetzung der im NKSS enthaltenen Empfehlungen erfolgt in Nordrhein-Westfalen auf Grundlage der Initiative „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen in NRW“. Wesentlicher Baustein der Initiative ist das polizeiliche Rahmenkonzept, das die Polizeibehörden in NRW bereits seit Januar 2011 umsetzen. Das Rahmenkonzept gibt Grundsätze für die Netzwerkarbeit, die Zusammenarbeit mit Fanvertretern sowie den Fan-Dialog vor. Darüber hinaus sind die Polizeibehörden dazu verpflichtet, die Nutzung präventiv polizeilicher Maßnahmen intensiv zu prüfen, konsequent gegen Störer und Gewalttäter vorzugehen sowie auf örtlicher Ebene darauf hinzuwirken, dass alle Beteiligten den in ihren Zuständigkeitsbereichen liegenden Aufgaben umfänglich nachkommen und eigenverantwortlich Maßnahmen treffen. Zu diesen Maßnahmen gehören zum Beispiel die Begleitung von Fans zu Auswärtsspielen durch vereinseigene Ordner, das Angebot attraktiver Reismöglichkeiten zu Auswärtsspielen, eine Abstimmung der Sicherheitskonzepte und ggf. die Reduzierung von Kartenkontingenten sowie das Ausschließen von Gewalttätern und die Festsetzung bundesweit wirksamer Stadionverbote konsequent zu prüfen.

Wesentliche Grundzüge der Initiative „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen in NRW“ wurden im Fortgang von den Gremien der ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) für einen bundesweit einheitlichen Umgang mit Fangruppen sowie mit Gewalttätern übernommen. Auf dieser Basis sind die beiden auf nordrhein-westfälische Initiative ergangenen Beschlüsse der IMK ergangen, eine kriminalpolizeiliche Rahmenkonzeption „Intensivtäter Sport und Gewalt“ sowie „Einheitliche Standards zur Anwendung präventiv polizeilicher Maßnahmen“ unter Leitung NRW zu erarbeiten.

Der NRW-Pilotversuch zur lageangepassten Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen stellt einen weiteren Schritt dar, als Netzwerkpartner einen Beitrag zur Umsetzung des NKSS zu leisten.

### **Pilotversuch „Lageangepasste Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen“**

Die Polizei wird ihren gesetzlichen Auftrag weiterhin vollumfänglich erfüllen und die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Rahmen von Fußballveranstaltungen gewährleisten. In dem Bewusstsein, dass die Polizeiführer auf Basis der bisherigen Einsatzkonzepte bereits heute einen maßvollen Kräfteansatz und -einsatz wählen, wird zunächst bis zum 27. September 2014 die Präsenz von Polizeikräften in Abhängigkeit der jeweiligen Lageeinschätzung im Einzelfall reduziert. Sofern die aktuellen Lageerkenntnisse sowie die gewonnenen Erfahrungen bei den jeweiligen Spielbegegnungen aus den Vorjahren keine anlasstypischen bzw. gruppenspezifischen Störungen erwarten lassen, wird auch die Zahl der eingesetzten Polizeibeamtinnen und -beamten reduziert werden. Damit ist klar, dass Spiele mit erhöhtem Risiko von dem Pilotversuch ausgenommen sind.

Ergänzend wird die Polizei NRW eingerichtete Shuttleverkehre zum und vom Stadion grundsätzlich nicht begleiten und auf ein offenes Zeigen von Polizeieinheiten im Stadion verzichten. Selbstverständlich ist die Polizei zur Wahrnehmung eigener Aufgaben vor Ort. Der Appell geht an die Fans in der Kurve, eigenverantwortlich für einen friedlichen Verlauf des Fußballspiels zu sorgen. Die Polizei gibt ihnen einen Vertrauensvorschuss, um fördert damit den Dialog mit den Fans.

Darüber hinaus sind auch alle anderen Beteiligten gefordert, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Die Inhalte des Pilotversuchs wurden vor Ort intensiv mit den Netzwerkpartnern kommuniziert.

Als ein besonderes Beispiel für die Netzwerkarbeit ist das NRW-Projekt der „Länderübergreifenden Fußballfanszusatzzüge“ zu erwähnen, an dem sich neben NRW der

Deutsche Fußball-Bund finanziell beteiligt. Diese Züge, die von der Deutschen Bahn AG zur Verfügung gestellt werden, fahren ohne weitere Stopps vom Zusteigebahnhof zu Spielorten außerhalb von NRW. Die Möglichkeit des Aufeinandertreffens rivalisierender Gruppen wird so reduziert. Damit sinkt das Risiko von Auseinandersetzungen von Fußballstörern bei der An- und Abreise und auch das Risiko von unbeteiligten Fans, in die Gewalttätigkeiten einbezogen zu werden.

### **Ausblick**

Der Pilotversuch wird vom Ministerium für Inneres und Kommunales NRW ausgewertet. Ein Ausnutzen der reduzierten Polizeipräsenz durch Störer und Gewalttäter für ihre Zwecke wurde bislang nicht festgestellt. Der Innenausschuss wird über das Ergebnis der Auswertung nach Ende des Pilotversuches unterrichtet.